

Vorwort zur sechsten Ausgabe

Das Jahr 2010 zeitigt in der Organisation der Kieler Filmmusikforschung manche Umbrüche und eine nie dagewesene Vielfalt von Veröffentlichungen. Das äußerst ertragreiche V. Symposium zur Filmmusikforschung im Sommer 2010 wird bis auf weiteres leider die letzte Tagung in Kiel sein. Dafür ist geplant, dass die kommenden Tagungen an verschiedenen Orten im deutschsprachigen Raum stattfinden – voraussichtlich jedes Jahr an einer anderen Universität oder Hochschule –, wodurch hoffentlich eine noch größere Zahl von Filmmusikforschern die Begegnung sucht und die interdisziplinären Bemühungen des Forschungsfeldes noch verstärkt werden.

Auch bei den Kieler Beiträgen gibt es Änderungen: Die vorliegende Ausgabe besteht aus Langartikeln und Rezensionen, denn Komponistenportraits und Filmanalysen werden – bis auf ausgewählte Ausnahmen – entweder direkt im Archiv der Homepage bereitgestellt werden oder in thematischen Blöcken zusammengefasst als Bausteine der Sonderausgaben fungieren. Die fünfte Ausgabe der Kieler Beiträge, die sich in mehreren Einzellieferungen (bis dato 3 an der Zahl) speziell dem Thema Rockumentaries verschrieben hat, kann in diesem Sinne als eine Art Pilotprojekt gelten. Weitere Spezialisierungen im Rahmen der Kieler Beiträge sind nicht nur möglich, sondern bereits in Planung.

Die sechste Ausgabe widmet sich einerseits den Symposiumsbeiträgen aus dem Jahr 2009 und versammelt überdies zwei Texte zu Stanley Kubricks *A CLOCKWORK ORANGE*, die eine Art Mini-Schwerpunkt bilden. Wir freuen uns, die in der vierten Ausgabe etablierte Rubrik „Wiedergefunden“ diesmal mit einem Artikel von Fred Ritzel über Michael Nymans Filmmusik fortsetzen zu können. Last but not least widmete sich Hans Jürgen Wulff in einem außerhalb des Tagungsturnus entstandenen Beitrag dem Problem der Perspektivität von Musik im Film.

Wir freuen uns sehr über die Tatsache, dass die sechste Ausgabe bereits die fünfte Veröffentlichung im Rahmen der Kieler Beiträge im Jahre 2010 darstellt und sehen darin das nicht nur anhaltende, sondern gar steigende Interesse an der Filmmusikforschung im deutschsprachigen Raum bestätigt. Wie immer wünschen wir, dass die Lektüre ertrag- und erkenntnisreich ist und danken an dieser Stelle allen bisherigen und zukünftigen Autoren für die rege Mitarbeit.

(Tarek Krohn, Willem Strank)